

Die Bereitschaft, der Umwelt Sorge zu tragen, steigt. Möglichkeiten gibt es viele!

Sehnsucht nach der heilen Welt

Liebe Leserinnen und Leser,

Leben wir in Zeiten, in denen sich die Menschen wieder vermehrt nach einer intakten Umwelt sehnen? Man muss fast davon ausgehen, betrachtet man die Resultate der Univox-Studie und des Angstbarometers (Seite 37). Die Schweizer Bevölkerung fordert gar von den Behörden mehr Engagement zu Gunsten des Umweltschutzes.

Und man scheint, trotz der schwierigen Wirtschaftslage, auch bereit zu sein, selber wieder mehr für den Schutz der Umwelt zu tun. Das hat sich nicht nur bei der Univox-Studie herausgestellt, auch die Auswertung des Mikrozensus, der wichtigsten Befragung zum Verkehrsverhalten, deutet darauf hin (Seiten 27 und 31). Nicht nur werden immer grössere Anteile des Verkehrs mit dem öffentlichen Verkehr (ÖV) zurückgelegt, die Befragten unterstützten es auch, Einnahmen aus dem Strassenverkehr für den Umweltschutz, die Förderung des Langsamverkehrs oder ÖVs zu verwenden. Das gestiegene Bewusstsein um den Klimawandel sowie die Preiserhöhungen der Energie mögen hier ihren Anteil beitragen.

Aber auch die Revitalisierung von Gewässern findet immer wieder Unterstützung. Besonders erfolgreich ist die in dieser Ausgabe vorgestellte Schaffung und Bewahrung des Ökokorridors Reppisch (Seite 15). Für eine Landumlegung im Namen des Landschaftsschutzes fand sich hier eine breite Kooperation inklusive der Bauernschaft, ohne die der Schutz dieses fast einmaligen Naturraumes durch eine ganze Reihe kantonaler Projekte nicht möglich gewesen wäre.

Möglichkeit, selber konkret Hand anzulegen, gibt es ebenfalls reichlich. Im Gebäudebereich soll der Einsatz für mehr Energieeffizienz durch neue Musterbauvorschriften und weitere Fördergelder unterstützt werden (Seiten 5 und 7). Auch beim Drucken kann auf möglichst umweltverträgliche Verfahren, Energiebeschaffung sowie Papiersorten Wert gelegt und können unvermeidbare Emissionen kompensiert werden (Seite 33).

Bereits in der Schule bieten sich viele Möglichkeiten, Bewusstsein für den Wert der Umwelt zu schaffen, und Möglichkeiten zum Selberhandeln aufzuzeigen. Hervorragende Beispiele dafür sind die Projekte Kompostmobil und Clevermobil (Seiten 23 und 25).

Ich wünsche Ihnen einen erholsamen, motivierenden Sommer!

Herzliche Grüsse

Isabel Flynn

Isabel Flynn

Redaktorin «Zürcher UmweltPraxis»

Koordinationsstelle für Umweltschutz

Generalsekretariat Baudirektion

Postfach, 8090 Zürich

Telefon 043 259 24 18

isabel.flynn@bd.zh.ch

www.umweltschutz.zh.ch

Editorial



Neuer Kantonsplaner in der Baudirektion

Der Regierungsrat hat Wilhelm Natrup, dipl.-Ing. Stadt- und Regionalplanung, zum neuen Kantonsplaner und Chef des Amts für Raumordnung und Vermessung (ARV) ernannt. Wilhelm Natrup wird seine neue Aufgabe am 1. Oktober 2009 antreten. Der heutige Amtschef, Dr. Christian Gabathuler, tritt nach 17-jähriger Tätigkeit als Zürcher Kantonsplaner per 31. Juli 2009 zurück.

Baudirektion Kanton Zürich

Mehr Schutz für Wasser- und Zugvögel

Wasser- und Zugvögel erhalten in der Schweiz mehr Schutz: Der Bundesrat hat im Mai entschieden, dass acht neue Wasser- und Zugvogelreservate von nationaler Bedeutung ausgedehnt werden, darunter: Pfäffikersee, Greifensee sowie Neeracher Ried. Ein bestehendes Schutzgebiet von internationaler Bedeutung wird erweitert. Zudem werden Freizeitaktivitäten in den Schutzgebieten eingeschränkt, während es mehr Möglichkeiten zur Beilegung von Nutzungskonflikten mit der Berufsfischerei geben soll. Der Bundesrat hat die entsprechend revidierte Verordnung auf den 1. Juli 2009 in Kraft gesetzt.

Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation

Erhebung von Ordnungsbussen (Littering)

Gestützt auf die Polizeiverordnung einer Gemeinde erhobene Ordnungsbussen dienen der Wahrung und Durchsetzung der öffentlichen Ruhe und Ordnung. Unter dieses Polizeigut fällt auch die Sauberkeit des öffentlichen Raums. Das absichtliche oder gedankenlose Wegwerfen oder Liegenlassen von Kleinabfällen (Littering bzw. Verunreinigung des öffentlichen Grundes) fällt als Polizeiwidrigkeit nicht unter das Abfallgesetz und dessen umweltschutzrechtlichen Straftatbestände, weshalb die Gemeinden zuständig sind, Littering mit Ordnungsbussen zu ahnden.

*www.ZHentscheide.zh.ch,
Geschäftsnummer: RRB Nr. 393/2009*

Die Westumfahrung hat sich bewährt

Die Westumfahrung sowie die flankierenden Massnahmen dazu haben die erhofften Wirkungen erzielt. Diese erste, positive Bilanz, rund acht Wochen nach Eröffnung der Westumfahrung, haben die Stadt Zürich und der Kanton Zürich anlässlich einer gemeinsamen Medienkonferenz gezogen. So passierten täglich durchschnittlich rund 40 000 Fahrzeuge den Uetlibergtunnel, Tendenz steigend. Auf der ehemaligen Westtangente durch die Stadt Zürich konnte der Verkehr um bis zu 37 Prozent reduziert werden.

Volkswirtschaftsdirektion Kanton Zürich

Wieder aktuell: Gratis-SMS bei zu viel Ozon

Ein SMS-Dienst informiert, wenn der Ozonwert an warmen Sommertagen den Grenzwert übersteigt. Die Abonnentinnen und Abonnenten können dann ihr Verhalten entsprechend anpassen,

etwa indem sie anstrengende Tätigkeiten in die Morgen- und Abendstunden verlegen. Speziell interessant sind die SMS-Informationen für Ozonempfindliche, Sporttreibende, Lehrpersonen und Eltern. Bereits haben 4000 Personen den SMS-Dienst abonniert. Angeboten wird der kostenlose Service vom Umwelt- und Gesundheitsschutz der Stadt Zürich und der Lungenliga Zürich.

Anmeldung: www.stadt-zuerich.ch/sms

Stadt Zürich fördert Beratung für energieeffiziente Bauten

Seit 1. Juli gelten im Kanton Zürich strengere energetische Vorschriften. Die Stadt Zürich animiert Bauherrschaften und Planende, einen Schritt weiter zu gehen und energetisch möglichst gute Lösungen zu realisieren: Die heutige Technik macht Gebäude möglich, die nochmals 20 bis 30 Prozent weniger Energie benötigen. Mit den Beratungsangeboten «Vorgehensberatung» und «Energie-Coaching» animiert die Stadt HauseigentümerInnen und Planende dazu, sich über die Möglichkeiten zu orientieren und bei Neubauten und Sanierungen einen Schritt weiter zu gehen, als es die neuen Vorschriften verlangen. Die Angebote sollen auch dazu beitragen, dass die bereitgestellten Fördergelder tatsächlich beansprucht und effektiv eingesetzt werden.

Anmeldung und Informationen unter www.stadt-zuerich.ch/energie-coaching

Riesenerfolg für Energieförderprogramme

Die vom Parlament im Rahmen des zweiten Stabilisierungsprogramms bewilligten Energieförderprogramme für den Bau von Photovoltaikanlagen, den Ersatz von Elektroheizungen und den Bau von Fernwärmenetzen mit erneuerbaren Energien oder Abwärme sind ein voller Erfolg: Der Andrang auf diese drei Subventionsprogramme war derart gross, dass 10 Wochen nach ihrem Start bereits sämtliche Mittel ausgeschöpft waren und keine weiteren Gesuche mehr berücksichtigt werden konnten.

Bundesamt für Energie

Bundesrat macht den Weg frei für energiesparende Elektrogeräte und Lampen

Der Bundesrat will den Stromverbrauch von Haushaltgeräten, Elektromotoren und elektronischen Geräten senken. Im Juni hat er eine entsprechende Revision der Energieverordnung verabschiedet. Demnach dürfen solche Geräte ab dem 1. Januar 2010 nur noch verkauft werden, wenn sie die festgelegten Effizienzanforderungen erfüllen. Diese entsprechen weitgehend den Vorschriften, die von der Europäischen Union kürzlich verabschiedet worden sind. Per September 2010 passt der Bundesrat zudem die seit diesem Jahr in der Schweiz geltenden Vorschriften für Haushaltslampen an die neuen Regelungen der EU an. Der Bundesrat hat ausserdem einer Ordnungsrevision zur Beschleunigung der Bewilligungsverfahren für Hochspannungsleitungen zugestimmt.

Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation

CO₂-Abgabe auf Brennstoffen wird 2010 erhöht

Die CO₂-Emissionen aus Brennstoffen sind zwischen 2007 und 2008 nicht weiter gesunken. Sie betragen im Jahr 2008 88,8 Prozent des Wertes von 1990. Die CO₂-Abgabe wird deshalb gemäss Vorgabe des Parlaments auf 1. Januar 2010 von heute 12 Franken auf 36 Franken pro Tonne CO₂ erhöht. Mit der Erhöhung der CO₂-Abgabe stehen ab 2010 bis zu 200 Millionen Franken pro Jahr für die Förderung von klimafreundlichen Gebäudesanierungen zur Verfügung. Weitere rund 400 Millionen Franken werden 2012 an die Bevölkerung und die Wirtschaft rückverteilt.

Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation

Verordnung über die Treibstoffökobilanz in Kraft gesetzt

Das Parlament hat 2007 mit der Verabschiedung des Mineralsteuergesetzes die Grundlagen geschaffen, damit biogene Treibstoffe, d.h. Treibstoffe aus erneuerbaren Rohstoffen, von der Mineralölsteuer befreit werden können. Biogene Treibstoffe verursachen in der Regel weniger Treibhausgasemissionen als fossile Treibstoffe aus Erdöl. Das Parlament machte aber die Förderung biogener Treibstoffe auch davon abhängig, dass diese Treibstoffe über den ganzen Lebensweg keine wesentlich höhere Umweltbelastung verursachen, als dies bei konventionellen fossilen Treibstoffen der Fall ist. Der Bundesrat hat in der Mineralölsteuerverordnung die ökologischen und sozialen Mindestanforderungen für eine Steuererleichterung festgelegt. Die geänderte Mineralölsteuergesetzgebung ist am 1. Juli 2008 in Kraft getreten.

Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation

Hintergrundinformation zur Revision des Raumplanungsgesetzes

Die aktuelle Revision des Raumplanungsgesetzes wirft Wellen, das hat die jüngst abgeschlossene Vernehmlassung gezeigt. Der Bedarf für eine Anpassung der gesetzlichen Vorgaben ist zwar weitgehend unbestritten. Doch über die Art und Weise gehen die Meinungen auseinander. Die aktuelle Ausgabe des «Forums Raumentwicklung» des Bundesamts für Raumentwicklung (ARE) liefert Hintergrundinformationen zu den Revisionsbestrebungen und zeigt, wie sich das zur Diskussion gestellte neue Raumentwicklungsgesetz auf den Vollzug auswirken würde.

*Bundesamt für Raumentwicklung
www.are.admin.ch*